

Konzeption
der
Offenen Ganztagschule
an der Johann-Puppert- Mittelschule Michelau

Schulleitung:

Cornelia Zauritz
Johann-Puppert-Mittelschule
Bachstr.28
96247 Michelau i. OFr.
Tel.: 0 95 71/ 8039

Kooperationspartner:

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Michelau
Kirchplatz 5
96247 Michelau i. OFr.
Tel.: 0 95 71/ 98 200

Sachaufwandsträger:

Gemeinde Michelau
Rathausplatz 1
96247 Michelau i. OFr
Tel.: 09571 9707-0

Offene Ganztagschule Michelau

Leitung Johanna Raab
Tel.: 09571 9299461
Ogs.michelau@elkb.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

- 1. Das christliche Menschenbild als Grundlage der Konzeption**
- 2. Die Intention der Offenen Ganztagschule**
- 3. Die Zielgruppe der Offenen Ganztagschule: Kinder und Jugendliche**
- 4. Die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit**
 - 4.1. Ziele im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen
 - 4.2. Ziele im Hinblick auf die Elternarbeit
- 5. Die Rahmenbedingungen der Konzeption**
 - 5.1. Schule und beteiligter Kooperationspartner
 - 5.2. Finanzierung
 - 5.3. Anmeldung zur Offenen Ganztagschule
 - 5.4. Personal
 - 5.5. Räumliche Ausstattung
 - 5.6. Öffnungszeiten
 - 5.7. Der Tagesablauf im Überblick
- 6. Die Bausteine der pädagogischen Arbeit**
 - 6.1. Gemeinsames Mittagessen
 - 6.2. Hausaufgabenbetreuung
 - 6.3. Freizeitgestaltung
- 7. Zusammenarbeit und Kooperation**
 - 7.1. Partizipation der Kinder und Jugendlichen
 - 7.2. Partizipation und Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 7.2. Zusammenarbeit mit der Schule
 - 7.3. Zusammenarbeit im Team
 - 7.4. Zusammenarbeit der Schulkindbetreuungen auf Dekanatsebene
 - 7.5. Kooperation mit externen Partnern
- 8. Qualitätssicherung**

Schlusswort

Vorwort

Der Siebte Familienbericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2006 macht darauf aufmerksam, dass in immer mehr Familien beide Elternteile berufstätig sind¹. Das liegt unter anderem daran, dass der Familienunterhalt mit Hilfe von einem Einkommen in der heutigen Zeit kaum mehr gewährleistet werden kann². Darüber hinaus streben immer mehr Frauen danach, zusätzlich zur Rolle als „Hausfrau und Mutter“ berufstätig zu sein und sich so selbst zu verwirklichen. Immer mehr Mütter (und auch Väter) sind regelrecht dazu gezwungen, berufstätig zu sein, weil sie ihre Kinder alleine erziehen. Ihre finanzielle Situation ist oft besonders prekär.

Dem steht jedoch entgegen, dass sich die Familienstrukturen in den letzten Jahrzehnten enorm gewandelt haben. Von der Großfamilie, in der mehrere Generationen unter einem Dach gelebt haben, zur Vater-Mutter-Kind-Struktur. Die Betreuung der Kinder kann somit nicht mehr von den Großeltern oder anderen Verwandten übernommen werden. Dies wird auch dadurch erschwert, dass immer weniger Familien nicht einmal in der Nähe der Großeltern wohnen, da der Arbeitsmarkt Mobilität und Flexibilität der ArbeitnehmerInnen verlangt und voraussetzt.

So sind berufstätige Eltern bzw. alleinerziehende Elternteile auf externe Betreuungsangebote angewiesen.

Neben den genannten ökonomischen Gründen existieren soziale Aspekte und Faktoren, die eine Nachmittagsbetreuung notwendig erscheinen lassen: immer mehr Kinder und Jugendliche wachsen aus den unterschiedlichsten Gründen als Einzelkinder auf³. Sie haben in ihrem täglichen sozialen Umfeld niemanden, mit dem sie sich streiten, messen oder mit dem sie spielen könnten. Somit können wichtige soziale Kompetenzen nicht erworben werden, weshalb die Nachmittagsbetreuung hier eine wichtige und notwendige Ergänzung darstellt.

Aufgrund dieser veränderten gesellschaftlichen Situation installierten die Gemeinde Michelau und das Evangelisch-Lutherische Dekanat Michelau als Kooperationspartner ab dem **Schuljahr 2008/09** die Offene Ganztagschule. Die Offene Ganztagschule bietet hier zum einen eine professionelle Betreuungsmöglichkeit für die Kinder und Jugendlichen und gleichzeitig eine Entlastung und Unterstützung für die Eltern. Die Eltern können sich darauf verlassen, dass ihre Kinder, statt etwa zu Hause alleine und unbeaufsichtigt Computer zu spielen oder zu fernsehen, ein ausgewogenes Mittagessen erhalten **können**, ihre Hausaufgaben erledigen und mit Gleichaltrigen spielen und sich sportlich betätigen.

Schließlich ist Schule heutzutage nicht nur Ort der Wissensvermittlung, sondern auch Lebensraum. Diesen Lebensraum will die Offene Ganztagschule mit ihren drei Säulen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung aktiv und kreativ mitgestalten. So stellt die Offene Ganztagschule eine wichtige Ergänzung des schulischen Profils dar.

¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Siebter Familienbericht. Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik. Berlin 2006, S. 229

(siehe www.bmfsfj.de/doku/familienbericht/download/familienbericht_gesamt.pdf).

² vgl. Lachenmaier, Werner: Kinderbetreuung fördert Erwerbsbeteiligung von Müttern – und steigert Familieneinkommen

(siehe www.familienhandbuch.de/cmain/f_Fachbeitrag/a_Familienforschung/s_660.html).

³ vgl. Muck, Evelyne: Der Hort: Bildungs- und Betreuungseinrichtung für Kinder

(siehe: www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Kindertagesbetreuung/s_805.html).

1. Das christliche Menschenbild als Grundlage der Konzeption

Schon das erste Kapitel der Bibel macht deutlich, wie der Mensch von Gott gewollt und geschaffen ist: als sein Ebenbild. Gott schafft den Menschen also nicht als von ihm abhängiges Wesen. Ganz im Gegensatz dazu überträgt Gott dem Menschen Verantwortung für die Schöpfung und die Welt. So hat der Mensch als Ebenbild für Gott einen einmaligen und unverzichtbaren Wert. Und obwohl sich der Mensch immer wieder von Gott abwendet, gibt dieser ihm stets aufs Neue die Chance zur Umkehr.

Dies gipfelt schließlich darin, dass Gott in Jesus Christus selbst Mensch wird. In Jesus Christus begegnet Gott den Menschen unmittelbar und schenkt seine Liebe jedem Einzelnen. Dass für und vor Gott alle Menschen den gleichen Wert haben, wird unter anderem im Gleichnis vom verlorenen Schaf beim Evangelisten Lukas deutlich. Ein Hirte verlässt hier seine restliche Herde und begibt sich auf die Suche nach einem verloren gegangenen Schaf. Er wird so lange nicht müde, bis er es gefunden hat. Und das, obwohl ihm das Schaf mehr Mühen einhandelt, als es nach menschlichen Maßstäben eigentlich „wert“ ist.

Dies macht deutlich, dass für Gott jeder Einzelne einen unschätzbaren Wert hat. Er nimmt uns so an, wie wir sind – mit unseren Stärken und Fähigkeiten, aber auch mit unseren Schwächen. Alleine unsere Existenz macht uns vor Gott wertvoll.

Diese Sicht Gottes auf den Menschen prägt das christliche Menschenbild auf entscheidende Art und Weise und bildet deshalb die Grundlage der vorliegenden Konzeption. So nimmt die Konzeption das Leitbild des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau auf und knüpft daran an:

„Den Menschen im Blick, mit allen seinen Bedürfnissen, das ist das Ziel aller Aktivitäten des Dekanats. Kirche dient dem Glauben und dem Leben, indem sie Menschen unterstützt⁴.“

Jeder Mensch hat diese Unterstützung verdient – unabhängig von seinen Eigenschaften, Fähigkeiten, Behinderungen, seinem Aussehen, seiner Herkunft, seiner Nationalität oder Religion. In diesem Sinne gehen wir offen und einfühlsam auf die Kinder und Jugendlichen zu und unterstützen sie in ihren Gaben und Möglichkeiten. Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten an, die das Recht und die Chance haben, sich zu entwickeln und zu entfalten. Es ist unsere Aufgabe, den Kindern in respektvollem Umgang Räume, Möglichkeiten und Anregungen zur Verfügung zu stellen, damit sie sich kindgerecht weiterentwickeln können.

Wir möchten den Kindern und Jugendlichen Annahme und Wertschätzung entgegenbringen und sie emotionale Nähe erfahren lassen. Auch wenn wir Kinder in ihrem Verhalten korrigieren oder sanktionieren müssen, dürfen sie das Gefühl des Angekommenseins nicht verlieren.

Wichtig ist hierbei auch ein Zusammenleben mit und nach klaren Regeln, welche den Kindern erklärt, vorgelebt und in zahlreichen Alltagssituationen eingeübt werden. Das Betreuungspersonal nimmt hier – wie die Eltern – eine Vorbildfunktion in der Erziehung der Kinder und Jugendlichen ein, um diese zu einem eigenverantwortlichen Leben in Gemeinschaft zu ermutigen und zu befähigen.

Das christliche Menschenbild soll hierbei stets Korrektiv für die pädagogische Arbeit im Rahmen der Offenen Ganztagschule sein und bleiben.

⁴ siehe Homepage des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau:
www.dekanat-michelau.de/html/den_menschen_im_blick.html

2. Die Intention der Offenen Ganztagsschule

Mit der Installation der Offenen Ganztagsschule reagiert die Bayerische Staatsregierung auf die bereits geschilderten gesellschaftlichen Veränderungen. Denn diese lassen außerunterrichtliche Betreuungs- und Förderangebote immer bedeutsamer werden. Die Offene Ganztagsschule muss in ihrem Angebot die drei Elemente Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung enthalten.

Mit der Einrichtung von immer mehr Offenen Ganztagsschulen in Bayern sollen folgende Ziele erreicht werden⁵:

- Entlastung und Unterstützung der Eltern
- Strukturierung des Tagesablaufs der SchülerInnen
- Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei der Erledigung schulischer Aufgaben
- Angebot vielfältiger Erfahrungsräume für soziales Miteinander
- Anregung und Anleitung zu sinnvoller Freizeitgestaltung

3. Die Zielgruppe der Offenen Ganztagsschule: Kinder und Jugendliche

Die Offene Ganztagsschule Michelau ist ein Angebot für die Kinder und Jugendlichen der fünften bis neunten Jahrgangsstufe der Johann-Puppert-Mittelschule.

Darüber hinaus ist die Offene Ganztagsschule allgemein in der Regel ein attraktives Angebot für folgende Zielgruppe:

- alleinerziehende Eltern
- berufstätige Eltern
- Eltern mit Migrationshintergrund
- Eltern, die eine professionelle Betreuung für ihr Kind wünschen
- Eltern von Einzelkindern

Vor allem für berufstätige Eltern gewährleistet die Offene Ganztagsschule durch verlässliche Betreuungszeiten eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützt die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben.

Das Konzept der Entwicklungsaufgaben

Das Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Robert Havighurst bestimmt heute maßgeblich die Forschung über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. „Entwicklung wird als Lernprozess aufgefasst, der sich über die gesamte Lebensspanne erstreckt, und im Kontext realer Anforderungen zum Erwerb von Fertigkeiten und Kompetenzen führt, die zur konstruktiven und zufrieden stellenden Bewältigung des Lebens in einer Gesellschaft notwendig sind⁶.“

Entwicklungsaufgaben bauen grundsätzlich aufeinander auf; wird ein bestimmtes Niveau nicht erreicht, kann sich die Entwicklung verzögern bzw. zum Stillstand kommen.

⁵ vgl. Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus:

www.km.bayern.de/km/schule/ganztagsschule/offen/index.shtml#1

und vgl. Homepage des ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München:

www.ganztagsschulen.bayern.de

⁶ Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.): Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin 2002⁵, S. 268.

Der Betreuung durch die Offene Ganztagschule kommt hierbei eine ganz entscheidende Bedeutung zu, da sie die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung anstehender Entwicklungsaufgaben unterstützt. Da in der heutigen Zeit häufig beide Elternteile berufstätig sind und sein müssen, haben die Eltern im Vergleich zu früher weniger Möglichkeiten, ihren Kindern ausreichend Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen. In einem Betreuungsangebot wie der Offenen Ganztagschule hingegen können Ressourcen ganz unterschiedlicher Art genutzt werden, sei es im Kontakt mit Gleichaltrigen oder mit den ErzieherInnen. Gerade letztere können die Entwicklung durch gezielte pädagogische Maßnahmen fördern und bei der Bewältigung bestimmter Aufgaben in Form von Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen, bzw. die Kinder und Jugendlichen zu gegenseitiger Unterstützung anhalten.

Im Folgenden sind die Entwicklungsaufgaben im Kindesalter (sechs bis zwölf Jahre) und im Jugendalter (zwölf bis 18 Jahre) aufgeführt⁷:

Entwicklungsaufgaben der mittleren Kindheit (6 – 12 Jahre)

- Erlernen körperlicher Geschicklichkeit
- Aufbau einer positiven Einstellung zu sich als einem wachsenden Organismus
- Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Altersgenossen
- Erlernen eines angemessenen männlichen oder weiblichen sozialen Rollenverhaltens
- Entwicklung grundlegender Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen
- Entwicklung von Konzepten und Denkschemata für das Alltagsleben
- Entwicklung von Gewissen, Moral und einer Werteskala
- Erreichen persönlicher Unabhängigkeit
- Entwicklung von Einstellungen gegenüber sozialen Gruppen und Institutionen

Entwicklungsaufgaben im Jugendalter (12 – 18 Jahre)

- Aufbau von neuen und reiferen Beziehungen zu Altersgenossen beiderlei Geschlechts
- Übernahme der männlichen/ weiblichen Geschlechterrolle
- Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung und effektive Nutzung des Körpers
- Emotionale Unabhängigkeit von den Eltern und anderen Erwachsenen
- Vorbereitung auf Ehe und Familienleben
- Vorbereitung auf eine berufliche Karriere
- Entwicklung von Werten und ethischen Systemen als Leitfaden für das Verhalten
- Erstreben und Erreichen eines sozialen verantwortlichen Verhaltens

Es gilt, diese Entwicklungsaufgaben im Rahmen der Offenen Ganztagschule stets im Blick zu behalten und die pädagogische Arbeit danach auszurichten. Natürlich können die genannten Entwicklungsaufgaben auf unterschiedliche Art und Weise interpretiert und in die Praxis übertragen werden. Außerdem können nicht alle Entwicklungsaufgaben gleichzeitig berücksichtigt werden. Und dennoch stellen sie eine Orientierungshilfe dar, um die Kinder und Jugendlichen angemessen und altersgerecht zu fördern und zu unterstützen.

⁷ vgl. Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.): Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin 2002⁵, S. 270.

4. Die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist es, dem Kind ein Netzwerk anzubieten, das es in seiner körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung fördert. Die Offene Ganztagsschule stellt dabei keine Verlängerung der Schulzeit dar, sondern versteht sich als familienergänzendes Hilfsangebot, das sowohl schulisch-fachliche als auch psychosoziale Aspekte berücksichtigt.

Oberstes Ziel und Voraussetzung für jedes pädagogische Handeln muss deshalb der Aufbau von Beziehungsstrukturen sein, durch welche die Umsetzung der im Folgenden genannten Ziele erst möglich ist. Der/ die PädagogIn ist somit Vertrauter, Coach und Orientierungsperson. Nur so kann die schulische und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefördert werden.

Globalziel

Die Kinder und Jugendlichen werden ganzheitlich sowohl in ihrer persönlichen, als auch schulischen Entwicklung begleitet und gefördert.

4.1. Ziele im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen

Im Folgenden werden die Grobziele im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen erörtert. Dabei werden in den drei „Eckpfeilern“ der Offenen Ganztagsschule unterschiedliche Ziele verfolgt:

Mittagessen

- Die Kinder und Jugendlichen nehmen eine ausgewogene Mahlzeit in familienähnlicher Atmosphäre zu sich, in der Raum für Gespräche ist.
- Die Kinder und Jugendlichen halten sich an Tischregeln und Essmanieren.
- Die Kinder und Jugendlichen erleben in einer festen Tagesstruktur die Balance von Anspannung und Entspannung.
- Die Kinder und Jugendlichen sind Teil der Gestaltung des Mittagessens.

Hausaufgaben

- Die Kinder und Jugendlichen erledigen selbstständig und eigenverantwortlich ihre Hausaufgaben.
- Die Kinder und Jugendlichen erfahren Unterstützung in der Erledigung der Hausaufgaben.
- Die Kinder und Jugendlichen unterstützen sich gegenseitig bei der Erledigung der Hausaufgaben.
- Die Kinder und Jugendlichen lernen verschiedene Strategien in Bezug auf Hausaufgabenenerledigung und Lernen kennen und wenden die für sie passende an.
- Die Kinder und Jugendlichen vertiefen den gelernten Unterrichtsstoff und können ihn anwenden.

Freizeitgestaltung

- Die Kinder und Jugendlichen lernen unterschiedliche Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung kennen.
- Die Kinder und Jugendlichen erfahren die Freizeitgestaltung als einen Ausgleich zum Schulunterricht.
- Die Kinder und Jugendlichen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung der Freizeit am Nachmittag.

- Die Kinder und Jugendlichen werden ganzheitlich und abwechslungsreich im Sinne ihrer Interessen gefördert.
- Die Kinder und Jugendlichen schöpfen aus einer alters- und geschlechtergemischten Gruppe an Spielpartnern und -partnerinnen.
- Die Kinder und Jugendlichen lernen sich selbst besser kennen und entwickeln ein positives Selbstbild.
- Die Kinder und Jugendlichen erweitern ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen.
- Die Kinder und Jugendlichen testen und erweitern ihre Leistungs- und Problemlösefähigkeiten.
- Die Kinder und Jugendlichen lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- Die Kinder und Jugendlichen setzen sich mit Werten auseinander, die durch die Gesellschaft und den christlichen Glauben vermittelt werden.

4.2. Ziele im Hinblick auf die Elternarbeit

- Die Eltern erfahren Unterstützung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Die Eltern erfahren Unterstützung in ihren Erziehungsaufgaben.
- Die Eltern wissen um die Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit des OGS – Personals.
- Die Eltern werden über wichtige Vorkommnisse und Entwicklungen ihres Kindes informiert.
- Die Eltern werden regelmäßig über Aktivitäten und wichtige Entwicklungen im Hinblick auf die Offene Ganztagschule in Kenntnis gesetzt.
- Die Eltern sind sich ihrer eigenen Verantwortung für ihr Kind und für das Gelingen der Offenen Ganztagschule bewusst.

Die oben genannten Ziele müssen vor ihrer Umsetzung in die Praxis zunächst operationalisiert und in Feinziele untergliedert werden. Diese fungieren dann als Handlungsleitfaden und Wegweiser für das pädagogische Handeln in der Offenen Ganztagschule.

5. Die Rahmenbedingungen der Konzeption

Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in der Offenen Ganztagschule erörtert.

5.1. Schule und beteiligter Kooperationspartner

Realisiert wird die Offene Ganztagschule durch eine enge Kooperation zwischen der Gemeinde Michelau und dem Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau.

Anschrift des Kooperationspartners: Evangelisch-Lutherisches Dekanat Michelau
Kirchplatz 5
96247 Michelau
Tel.: 0 95 71/ 98 200

5.2. Finanzierung

Die Finanzierung der Offenen Ganztagschule erfolgt durch Zuschüsse des Freistaates Bayern sowie der Gemeinde Michelau.

Zuschüsse Freistaat Bayern

Je beantragter und genehmigter Gruppe der Offenen Ganztagschule leistet die Bayerische Staatsregierung einen Zuschuss.

5.3. Anmeldung zur Offenen Ganztagschule

Die Eltern melden ihr Kind mit dem Ausfüllen eines Anmeldeformulars verbindlich für ein Schuljahr in der Offenen Ganztagschule an. Dabei muss die Betreuungszeit pro Schüler/in mindestens sechs Wochenstunden umfassen. Pflichtunterricht am Nachmittag wird angerechnet.

In der Offenen Ganztagschule besteht – wie auch im Regelunterricht – Anwesenheits- und Teilnahmepflicht. Dementsprechend gelten die gleichen Entschuldigungsregelungen wie beim Vormittagsunterricht.

Eine vorzeitige Kündigung des Betreuungsvertrages kann nur in Härte- und Ausnahmefällen erfolgen.

Für das Kind kann eine ausgewogene Mahlzeit von den Eltern zum Selbstkostenpreis bestellt werden. Berechtigte Familien können für das Mittagessen einen Zuschuss beantragen. Entsprechende Anträge sind bei der Schulleitung zu stellen.

5.4. Personal

Das Team der Offenen Ganztagschule besteht aus je zwei pädagogischen Fachkräften pro genehmigte Gruppe. Der jeweilige Personalschlüssel richtet sich nach den Öffnungszeiten der Offenen Ganztagschule und dem gemeldeten Betreuungsbedarf der Eltern.

Die Fachkräfte unterliegen der Fachaufsicht der Schulleitung, welche diese in enger Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner wahrnimmt.

5.5. Räumliche Ausstattung

Die Räume der Offenen Ganztagschule Michelau befinden sich im Obergeschoss der Johann Puppert Grund- und Mittelschule. Es existieren zwei Gruppenräume und ein separates, vollausgestattetes Büro für das Personal.

Beide Gruppenräume sind altersgerecht ausgestattet und bieten den Kindern die Möglichkeit zum Spielen und Basteln. Ebenfalls findet man in beiden Räumlichkeiten Sitzcken, welche den Kindern einen nötigen Ruheplatz einräumen.

Darüber hinaus können schuleigene Fachräume nach Raumbelagungsplänen genutzt werden:

- Bistro (Mittagessen)
- Klassenräume (Hausaufgaben)
- Mehrzweckraum
- Küche
- Sporthalle
- Außengelände

5.6. Öffnungszeiten

Die Betreuungszeit in der Offenen Ganztagschule beginnt Montag bis Donnerstag nach Unterrichtschluss, frühestens in der Regel um 11.15 Uhr. Die Betreuungszeit endet von Montag bis Donnerstag um 15.30 Uhr.

Die Einrichtung ist grundsätzlich am Freitag und Wochenende sowie in den Schulferien und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

5.7. Der Tagesablauf im Überblick

Ein klar strukturierter Ablauf ermöglicht soziale Sicherheit für die Kinder und Jugendlichen und spendet Selbstbewusstsein durch Halt und Orientierung.

Der Ablauf eines Betreuungstages gestaltet sich folgendermaßen:

- 13:00 Uhr – 13:30 Uhr: gemeinsames Mittagessen
- 14:00 Uhr – spätestens 15:00 Uhr: Hausaufgaben- und Lernzeit
- Anschließend: Freispiel, Angebote, ...
- 15:30 Uhr: OGS – Schluss

6. Die Bausteine der pädagogischen Arbeit

Das gemeinsame Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung und die Gestaltung der Freizeit sind die drei wichtigsten Bausteine der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Offenen Ganztagschule. Diese sollen im Folgenden dargestellt und näher erläutert werden.

Vorab ist anzumerken, dass die Betreuung jeweils in alters- und jahrgangsgemischten Gruppen erfolgt. Dies bringt zahlreiche Vorteile mit sich:

- Die breite Altersmischung ermöglicht Erfahrungen mit jüngeren oder älteren Kindern und Jugendlichen, was sich insbesondere auf Einzelkinder positiv auswirken kann.
- Das gemischte Alterskonzept ermöglicht überdies, dass Geschwisterkinder längere Zeit gemeinsam in einer Einrichtung betreut werden können.
- Die Älteren lernen, auf die Jüngeren Rücksicht zu nehmen und diese zu unterstützen; die Jüngeren lernen in der Auseinandersetzung mit den Älteren, sich durchzusetzen.
- Heterogene Gruppen sind familienähnlicher und „natürlicher“ als altershomogene Gruppen.

6.1. Gemeinsames Mittagessen

Mittags werden die Kinder und Jugendlichen der OGS Michelau, wenn gewünscht, von den Betreuern und Betreuerinnen der OGS gepflegt. An allen OGS-Tagen haben die Kinder/ Jugendlichen die Möglichkeit Müsli mit frischem Obst oder alternativ Vollkornbrot mit Frischkäse und verschiedenen Kräutern zu erwerben. An zwei festen Wochentagen bereitet das Personal, mit Unterstützung einer festen Küchenkraft, ein kalt – warmes Buffet vor.

Unter dem Aspekt der Partizipation, gestalten die Kinder den Speiseplan, durch Einbringen von Rezeptvorschlägen und Essenswünschen mit. Diese werden im Rahmen der Kinderkonferenzen regelmäßig abgefragt.

Die Verpflegung in der OGS Michelau orientiert sich an den Kriterien einer nachhaltigen Ernährung (u. a. Gesundheit, Umweltbewusstsein, Saisonalität, Regionalität). In Kleingruppen, unter Anleitung von Betreuern und Betreuerinnen, geben wir den Kindern die Möglichkeit sich aktiv am Zubereiten der Speisen zu beteiligen.

Die Kosten für die freiwillige Nutzung der Mittagsverpflegung der OGS Michelau werden von den Eltern getragen, berechnete Familien werden nach Antragsstellung bezuschusst.

Neben der Teilnahme am vorgestellten Verpflegungsplan ist täglich auch die Selbstverpflegung möglich. Gerichte können in der Schulmikrowelle erwärmt werden.

Die gemeinsame Essenszeit stellt für die Kinder und Jugendlichen eine Möglichkeit dar, sich vom Vormittag zu erholen, sich zu stärken und Gespräche mit anderen Kindern und Jugendlichen oder dem OGS – Personal zu führen. Wir schaffen hierbei eine familienähnliche Atmosphäre an mehreren Tischen.

Wir achten auf Tischmanieren, Umgangsformen und Esskultur.

6.2. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenzeit hat einen wichtigen, jedoch keinen übergeordneten Stellenwert in der Offenen Ganztagschule. Unser Hausaufgabenkonzept beinhaltet folgende Gesichtspunkte:

Wir gewährleisten eine ruhige Lernatmosphäre in Klassenzimmern, wo die Hausaufgaben gruppenweise, begleitet von einer pädagogischen Fachkraft, erledigt werden. Im Gegensatz zum Klassenverband findet die Hausaufgabenenerledigung im Rahmen der Nachmittagsbetreuung aufgrund der Anmeldung unterschiedlicher Alters- und Jahrgangsstufen nicht ausschließlich in altershomogenen Gruppen statt.

Jedes Kind arbeitet selbstständig und leise: Zuerst nimmt es sein Hausaufgabenheft heraus, dann beginnt es mit seinen Aufgaben. Bei Fragen meldet sich das Kind, geredet wird leise, so dass die anderen nicht gestört werden.

Bei der Hausaufgabenbetreuung legen wir Wert auf eine Erziehung zur Selbstständigkeit: Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeregt, selbstständig Lösungen für ihre Fragen zu finden. Sie wenden für sie passende Arbeitsstrategien an und helfen sich gegenseitig. Über die reine Erledigung der Hausaufgaben bietet die Hausaufgabenzeit in der Offenen Ganztagschule Michelau Raum und Zeit, sich z. B. gegenseitig abzufragen (u. a. Vokabeln).

Nach Beendigung der Hausaufgaben kontrollieren wir diese auf Vollständigkeit. Bei vollständiger Erledigung der Hausaufgaben darf das Kind diese im Hausaufgabenheft abhaken. Grundsätzlich werden die Hausaufgaben gemeinsam kontrolliert und gegeben falls verbessert. Aus zeitlichen und personellen Gründen ist dies jedoch nicht immer möglich. Wir übernehmen keine Garantie für die inhaltlich richtige Anfertigung der Hausaufgaben und gewähren keine Nachhilfe. Die Verantwortung für die Endkontrolle der Aufgaben liegt bei den Eltern. Es ist uns wichtig, dass sie sich kontinuierlich einen Einblick in den Leistungsstand ihres Kindes verschaffen.

Sollte das Kind seine Hausaufgaben nicht vollständig in der Betreuung erledigt haben, setzen wir die Eltern durch eine Eintragung im Hausaufgabenheft in Kenntnis. Eine tägliche Kontrolle des Hausaufgabenheftes und das Unterschreiben von Nachrichten durch die Eltern sind also äußerst wichtig. Auch wenn keine schriftlichen Hausaufgaben anzufertigen sind, werden die Kinder und Jugendlichen dazu angeregt, sich mit Lerninhalten zu beschäftigen oder Arbeitsblätter zu bearbeiten.

So kann auch in der Gruppe eine Förderung stattfinden, wobei immer zu berücksichtigen ist, dass die Qualität der Förderung auch von der Mitwirkungs- und Lernbereitschaft der Kinder abhängt.

Aus zeitlichen und organisatorischen Gründen können Lese- und Lernhausaufgaben im Rahmen der Offenen Ganztagschule nicht immer erledigt bzw. kontrolliert werden. Darum ist es wichtig, dass, auch im Sinne einer Festigung von Lerninhalten, diese Hausaufgaben zu Hause von den Eltern mit ihrem Kind nochmals wiederholt werden. Die Verantwortung liegt hier ausdrücklich bei den Eltern.

6.3. Freizeitgestaltung

Die Räumlichkeiten der Offenen Ganztagschule offerieren durch ihre Aufteilung in Spielecken unterschiedliche Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten. So können die Kinder in kleinen Spielgemeinschaften unter sich sein. Sie lernen dabei unter anderem selbstständiges Organisieren von Aktionen und der notwendigen Materialien, gemeinsame Kommunikation sowie selbstständiges Festlegen der Aufgaben und des Handlungsablaufs. Diese Übung von Sozialverhalten leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung sozialer Kompetenzen. Zusätzlich wird das Kind in seiner Selbstständigkeit gefördert, da es entscheidet, was es wann, wie, wo und mit wem tun möchte.

Des Weiteren sind im Gruppenraum ausreichend Materialien zum Spielen, Werken und Basteln vorhanden und für die Kinder zugänglich. Es kann frei und selbstständig oder nach Vorlagen und mit Anleitung der Fachkräfte gebastelt werden.

Außerdem ist ein breites Sortiment an Gesellschaftsspielen verfügbar, die die Kinder und Jugendlichen im Spiel mit anderen kennen lernen und ausprobieren können. Neben der Entwicklung von Freude am Spielen, stehen hierbei insbesondere das Training von Konfliktfähigkeit und das Einhalten von Regeln im Vordergrund.

Auf dem Außengelände können sich die Kinder und Jugendlichen sportlich betätigen (Bälle, Seile etc.)

Wir orientieren unsere Angebote am Kirchenjahr und möchten den Kindern altersadäquat religiöses Hintergrundwissen vermitteln und mit ihnen gemeinsam religiöse Feste (Ostern, Weihnachten etc.) feiern.

Ideen und Wünsche seitens Eltern und Kinder lassen wir je nach Möglichkeit in unsere Planungen miteinfließen (siehe Punkt „Partizipation“).

Wir legen großen Wert auf vielfältige Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu fördern. Daher finden im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit über die Möglichkeit des freien Spielens hinaus auch gezielte pädagogische Angebote u. a. in den Bereichen Kochen, Sport und Bewegung, Basteln statt. Diese werden von den Fachkräften dem Bedarf der Gruppe angepasst und unter Einbringung persönlicher Interessen und Kompetenzen gestaltet. Besondere Aktionen werden per Elternbrief angekündigt.

7. Zusammenarbeit und Kooperation

Wir verstehen uns nicht als einzelne, von anderen abgekapselte Erziehungsinstanz. Für eine an die Bedürfnisse der Kinder angepasste Betreuung sehen wir vielmehr die Notwendigkeit einer Erziehungspartnerschaft mit allen an der Erziehung und Sozialisation beteiligten Personen und Institutionen.

7.1. Partizipation der Kinder und Jugendlichen

Der Begriff der Partizipation kommt aus dem Lateinischen „participation“ und wird u.a. übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung.

Partizipation in der Offenen Ganztagschule Michelau bedeutet, dass die Jugendlichen aktiv ihren Alltag mitgestalten. Hierbei geht es je nach Thema um eine individuelle oder gemeinsame Entscheidungsfindung nach vorgegebenen Regeln. Die Menschenrechte, das eigene Wohl und das der Gemeinschaft müssen immer unbedingt berücksichtigt werden.

Partizipation in der OGS Michelau wird sowohl im Alltag gelebt als auch gezielt in regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen praktiziert.

- **Große Kinderkonferenz**
 - Findet am Schuljahresbeginn zur Abfrage von Wünschen und Anmerkungen der Gruppe statt.
 - Mitgestalten der Jahresthemen, die das Personal vorschlägt
 - Vorstellen der Wochenplanung für das Schuljahr als Sicherheit für die Kinder und Jugendlichen (u. a. Stundenpläne/Nachmittagsunterricht) durch das Personal
 - Protokollieren eines/r Freiwilligen
 - Überprüfung und Aktualisierung zum Halbjahr und am Schuljahresende

- **Kleine Kinderkonferenz**
 - Findet täglich statt zur Übersicht und Anwesenheitsabfrage
 - Wichtige Informationen, welche den Tag betreffen, werden direkt an die gesamte Gruppe weitergegeben

- **Alltag**
 - Eigene Gestaltung des Nachmittags nach den Hausaufgaben in den OGS – Räumlichkeiten und im Außenbereich
 - Mitwirkung bei der Erstellung von Regeln (z. B. in den Hausaufgaben)
 - Wünsche und Anregungen (z. B. Anschaffung von Spielmaterialien, Ausflüge)
 - Einbringung von Projektideen und freiwillige Teilhabe an den Projekten sowie Gestaltung (z. B. Sport-, Koch- und Bastelprojekt).
 - Die Veränderung der Mittagsverpflegung (ab Oktober 2019) in der OGS wurde von den Kindern und Jugendlichen der OGS Michelau initiiert und der Prozess aktiv begleitet.

7.2. Partizipation und Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Offene Ganztagschule Michelau versteht ihre Arbeit im Sinne einer Unterstützung der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder, die geprägt ist von Wertschätzung, Akzeptanz, Partnerschaftlichkeit und Vertrauen. Die Fachkräfte legen großen Wert auf die Transparenz der pädagogischen Arbeit und informieren die Eltern regelmäßig in Elternbriefen über die Aktivitäten in der OGS. Schnelle Kommunikationswege bei Bedarf im Einzelfall (z. B. bei Unfällen, besonderen Vorkommnissen) verstehen sich als selbstverständlich.

Kontakte und Austausch mit den Eltern existieren durch:

- Betreuungsvertrag mit Platz für Wünsche und Anregungen
- Elternbefragung vor den Pfingstferien zur Qualitätssicherung und -entwicklung
- Tür- und Angelgespräche beim Abholen
- Tägliche Erreichbarkeit des OGS – Personals für die Eltern per Telefon oder persönlich (nach Vereinbarkeit oder in dringenden Anliegen auch ohne Voranmeldung)
- Individuelle Informationen erreichen die Eltern durch Einträge in das Hausaufgabenheft oder durch gezielten telefonischen oder persönlichen Kontakt (Elterngespräch).
- OGS – Infos an die Eltern durch regelmäßige Elternbriefe (u. a. Vorstellung des Personals, Projekte)

Die Meinung unsere Eltern ist uns sehr wichtig. Durch einen Fragebogen, welcher jedes Jahr überarbeitet wird, erfahren wir neue Anregungen und Wünsche der Erziehungsberechtigten.

7.3. Zusammenarbeit mit der Schule

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule und den am Schulleben Beteiligten ist unabdingbar für eine gute Betreuungsqualität. Dadurch kann die Offene Ganztagschule eine Bereicherung für das Schulleben darstellen.

Es finden regelmäßige Treffen der Schulleitung und des Teams der Offenen Ganztagschule statt, in der aktuelle und wichtige Informationen ausgetauscht werden.

Bereits zu Schuljahresbeginn erhält die Leitung der Offenen Ganztagschule grundsätzliche Informationen wie Stunden- und Belegungspläne von der Schule.

Die MitarbeiterInnen der Betreuung befinden sich in regelmäßiger Kommunikation mit den Lehrkräften über Arbeitsweisen in den einzelnen Klassen, den aktuellen Lernstoff und verwendete Lernmittel oder besondere Anforderungen an die Hausaufgaben.

Außerdem findet ein gegenseitiger Austausch bezüglich Stärken, Schwächen und die schulische Entwicklung des Kindes sowie über Lern- und Fördermöglichkeiten statt, um eine adäquate Unterstützung zum Wohl des Kindes zu gewährleisten.

7.4. Zusammenarbeit im Team

Die pädagogischen Fachkräfte der Offenen Ganztagschule treffen sich einmal pro Woche zur Teambesprechung. Interne Abläufe wie Organisation und Aufgabenverteilung werden dabei ebenso thematisiert wie pädagogische Interventionen für einzelne Kinder (Fallbesprechung) oder die Gesamtgruppe. Im Weiteren findet der Austausch einrichtungsübergreifend in Supervisionen statt. Bei Bedarf können zusätzliche Supervisionen im Team oder auch einzeln gebucht werden. Es werden außerdem regelmäßig Fortbildungen mit pädagogischen Inhalten vom OGS – Personal besucht. Die Fachkräfte verfügen über eine aktuelle Bescheinigung der Teilnahme an einer Erste – Hilfe – Schulung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder.

Neue Mitarbeiter/innen werden auf Basis des Einarbeitungskonzeptes der OGS Michelau in das Themenfeld eingearbeitet.

7.5. Zusammenarbeit der Schulkindbetreuungen auf Dekanats Ebene

Es finden regelmäßige Treffen mit der Leitung der Schulkinderbetreuung (halbjährlich und nach Bedarf) statt. Sie ist jederzeit für die Fachkräfte der Offenen Ganztagschule ansprechbar.

In achtwöchigem Rhythmus finden Treffen aller Schulkindbetreuungen statt, welche sich in der Trägerschaft des Evangelisch-Lutherischen Dekanats oder der Kirchengemeinde Michelau befinden, bzw. deren Kooperationspartner.

Diese beinhalten u.a. die Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Themen und Fördermöglichkeiten, die Klärung organisatorischer Grundsätze, sowie die Abstimmung von Fortbildungsbedarfen. Auf sich abzeichnende Veränderungen kann somit schnell reagiert und zu einer stetigen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit beigetragen werden.

Geplant und durchgeführt werden die Treffen vom Dekanatsjugendreferenten und der Koordinatorin der Schulkindbetreuung im Dekanatsbezirk Michelau. Unterstützt und begleitet wird die inhaltliche und konzeptionelle Arbeit von der Fachberatung des Bayerischen Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V..

7.6. Kooperation mit externen Partnern

Um die Erziehung der Kinder und Jugendlichen in der Offenen Ganztagschule an deren Lebenswelt anzuknüpfen, ist ein differenziertes soziales Netzwerk erforderlich. Daher wird im Verlauf des Schuljahres eine Kooperation mit folgenden Partnern angestrebt:

- Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
- Eltern, die sich durch Gestaltung von Angeboten oder Mitwirkung bei Aktionen einbringen möchten
- Haupt- und Ehrenamtliche aus Dekanat und Kirchengemeinde
- Vereine oder Institutionen
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Kultureinrichtungen
- externe Fachkräfte (z. B. Landratsamt)

8. Qualitätssicherung

Partizipation und Beschwerdemanagement

Sowohl die Schüler/innen als auch die Eltern haben in der Offenen Ganztagschule Michelau im Sinne der Partizipation (siehe 7.1. und 7.2.) die Möglichkeit, am Geschehen der Offenen Ganztagschule mitzuwirken. Im Rahmen des Beschwerdemanagements haben sie jederzeit die Möglichkeit, Rückmeldung im Bezug auf die pädagogische Arbeit zu geben. Hierzu haben die Eltern beispielsweise bei der Abholung eines Kindes oder bei einem vereinbarten Gesprächstermin Gelegenheit.

Elternumfrage

Darüber hinaus dient ein Fragebogen dazu, den Bedarf der Eltern hinsichtlich der Öffnungszeiten, dem Programm oder dem Mittagessen abzufragen. Außerdem ist hier Raum für die Bewertung der bereits geleisteten Arbeit, für Anregungen, Wünsche und Prioritäten der Eltern.

Reflexion der pädagogischen Arbeit

Im Team wird in regelmäßigen Abständen die pädagogische Arbeit besprochen und reflektiert. Themen sind unter anderem die Projekte der vergangenen Woche(n), Beobachtungen zur Gruppendynamik oder auch Auffälligkeiten einzelner Kinder und Jugendlicher. Weiterhin sind stattgefundene Elternkontakte und -gespräche Gegenstand der Teamsitzungen. So kann das weitere gemeinsame Vorgehen besprochen und die pädagogische Arbeit weiterentwickelt werden. Ziele in der Arbeit werden gesetzt und regelmäßig überprüft und angepasst.

Dokumentationen

Für jedes Kind wird eine Dokumentation geführt. Diese beinhaltet wichtige Informationen seitens der Eltern, den Buchungsplan und eventuelle Gesprächsnotizen. Diese Dokumentation wird vertraulich behandelt und nach Ende des Schuljahres bzw. dem Austreten des Schülers aus der Offenen Ganztagschule vernichtet.

Zudem werden Anwesenheitslisten und Tätigkeitsberichte geführt sowie Teamsitzungen dokumentiert.

Die Fachkräfte arbeiten nach dem Datenschutzkonzept der Einrichtung.

Fortbildung und Supervision

Wie bereits in Punkt 7.5. erwähnt, ist es die Aufgabe des Dekanatsjugendreferenten und der Koordinatorin der Schulkindbetreuung im Dekanatsbezirk Michelau, Fortbildungsbedarfe auf Seiten der Mitarbeiter/innen zu ermitteln.

Auf der Grundlage dieser Bedarfsermittlung werden Referenten für bestimmte Themen gewonnen und Fortbildungen organisiert.

Darüber hinaus finden wie bereits in Punkt 7.4. beschrieben, regelmäßige Supervisionen statt. Im Bedarfsfall kann Einzel- oder Gruppensupervision zu einem bestimmten Thema gebucht werden.

Mitarbeiterjahresgespräche

Einmal im Jahr führt der Koordinator als Dienstvorgesetzter mit den Einrichtungsleitungen ein Mitarbeitendenjahresgespräch. Hierbei wird beispielsweise die Arbeitszufriedenheit thematisiert und Ziele für das nächste Jahr definiert. So kann der aktuelle Stand reflektiert werden und Weiterentwicklungsmöglichkeiten können sich herauskristallisieren.

Die Einrichtungsleitungen wiederum führen Mitarbeitendenjahresgespräche in ihren Teams.

Öffentlichkeitsarbeit

Um als Offene Ganztagschule in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, ist Pressearbeit beispielsweise in den Tageszeitungen und den Gemeindebriefen des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau von großer Bedeutung. Zudem besteht auf der schuleigenen Homepage ein Internetauftritt der Offenen Ganztagschule. Für deren Inhalt und Pflege ist die Leitung der Offenen Ganztagschule verantwortlich.

Auf diese Art und Weise wird die Offene Ganztagschule ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Darüber hinaus ist sowohl positive als auch kritische Resonanz von Seiten der Öffentlichkeit gewünscht, da sie der Weiterentwicklung der Arbeit dient.

Schlusswort

Ein Angebot wie die Offene Ganztagschule ist in der heutigen Zeit unerlässlich. Denn immer mehr Eltern bzw. Elternteile stehen vor der Frage, wie Familie und Beruf vereinbart werden können. Hier stellt die Offene Ganztagschule eine wichtige Ergänzung zur familiären Betreuung dar und bietet Unterstützung.

Es ist von großer Bedeutung, dass gerade die Kirche sich im Bereich der Schulkindbetreuung engagiert. Denn so schlägt sie eine Brücke zu den Kindern und Jugendlichen und letztlich zu den Familien außerhalb der Kirchenmauern. Mit der Arbeit in den Schulen wird Kirche greif- und erlebbar. Dadurch wird sie glaubwürdiger, weil sie sich allen SchülerInnen zuwendet und hier keine Unterschiede macht.

Darüber hinaus hat die Kirche einen großen Schatz, den sie in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen weitergeben kann: die christlichen Werte. Diese drohen in der heutigen Zeit unterzugehen, weil sie nicht mehr wahrgenommen werden. Doch im Rahmen der Schulkindbetreuung hat die Kirche eine Chance, sich Gehör zu verschaffen und den SchülerInnen grundlegende Werte wie Respekt, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit mit auf den Weg zu geben.

Die vorliegende Konzeption ist nicht als statisch und ewig gültig anzusehen. Sie hat vielmehr einen prozesshaften Charakter, da die pädagogische Arbeit stetig reflektiert und überdacht wird. Außerdem erlauben Veränderungen der Gruppenzusammensetzung, Personaldecke oder Räumlichkeiten eine andere Arbeitsplanung. Das christliche Menschenbild bleibt davon jedoch unangetastet.

Eine erneute Überarbeitung dieser Konzeption erfolgt am Ende des Schuljahres 2024/25.